

reformiert. lokal

Kirchenkreis zwölf

Oerlikon

Saatlen

Schwamendingen

CORONA-VIRUS

Aufgrund der
ausserordentlichen Lage
halten Sie eine ausserordentliche
Ausgabe des reformiert.lokal
in den Händen.

Besuchen Sie unsere Website
für weitere Beiträge:

[www.reformiert-
zuerich.ch](http://www.reformiert-zuerich.ch)



BESUCHEN SIE UNS
UND REDEN SIE MIT
Facebook.com/
ReformierteKircheZuerich



Bild: zVg

RÄTSEL

Welches Angebot suchen wir?

Das neue Rätsel für unsere Leserinnen und Leser:
Erraten Sie, welches Angebot der reformierten Kirchgemeinde Zürich im Rätseltext unten beschrieben wird – und schicken Sie uns Ihre Lösung mit Angabe Ihrer Adresse bis am 23. April an redaktion@reformiert-zuerich.ch. Unter den richtigen Antworten verlosen wir das Buch «Ostern – Ursprünge und Bräuche» von Markus Pohlmeier und Christian Stolz. Machen Sie mit: Erzählen Sie uns von Ihrem Lieblingsangebot – vielleicht wird es schon bald hier abgedruckt!

ASTRID PORTMANN, 82 JAHRE: Dieses Angebot im Kirchenkreis sechs gefällt mir besonders, weil ich gern meine Stimmblätter in Schwung bringe. Ich habe via Va bene jemanden begleitet, und es hat mir so gut gefallen, dass ich nun regelmässig gehe. Auch den Wähenzvierer, den es nach einem wohltönenden Nachmittag gibt, mag ich gern: Dieses Angebot findet einmal pro Monat statt. Kommt auch vorbei – es tut einfach irrsinnig gut!

Die Gewinnerin oder der Gewinner wird schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, über die Verlosung wird keine Korrespondenz geführt. Eine Barauszahlung ist nicht möglich.



Bild: Igel-Verlag

Senden Sie uns Ihre Lösung an redaktion@reformiert-zuerich.ch und gewinnen Sie das Buch «Ostern – Ursprünge und Bräuche» von Markus Pohlmeier und Christian Stolz.

Lösung des Bilderrätsels von Ausgabe 3: Kirche Suteracher in Altstetten

TITELSEITE

Die Titelseite zeigt Judas, wie er gemäss Matthäus als reuiger Sünder das Geld zurückgibt, das ihm für den Verrat Jesu ausbezahlt wurde. Bild: Alamy

AUSSERORDENTLICHE LAGE

Corona-Virus

Kurz vor unserem Redaktionsschluss am 16. März stuft der Bundesrat die Situation in der Schweiz als ausserordentliche Lage gemäss Epidemiegesetz ein.

Die Massnahmen zum Schutz der Bevölkerung wurden weiter verschärft: So wurden alle Restaurants, Bars sowie Unterhaltungs- und Freizeitbetriebe geschlossen. Öffentliche und private Veranstaltungen wurden verboten. Die beschlossenen Massnahmen gelten mindestens bis am 19. April.

So werden mindestens bis dann keine Veranstaltungen oder Gottesdienste stattfinden. Deshalb verzichten wir zurzeit auf Veranstaltungshinweise im reformiert.lokal.

Besuchen Sie unsere Website: Hier finden Sie aktuelle Beiträge und weitere Informationen. Auch auf Facebook informieren wir regelmässig – folgen Sie uns und bleiben wir in Kontakt.

Haben Sie Fragen oder brauchen Sie Unterstützung? Rufen Sie uns an oder schreiben Sie uns: Wir sind für Sie da.

IMPRESSUM

reformiert.lokal erscheint monatlich als Beilage der Zeitung reformiert

HERAUSGEBERIN

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Zürich

DRUCK

Schellenberg Druck AG
Schützenhausstrasse 5
8330 Pfäffikon ZH

PAPIER

Refutura, 100% Altpapier
100% CO₂-neutral

REDAKTIONSKOMMISSION

Annelies Hegnauer, Renate von Ballmoos, Jutta Lang, Nena Morf
redaktion@reformiert-zuerich.ch

PRODUKTION

Redaktion: Textbüro Konrad
Layout: stART GmbH

REDAKTION

KIRCHENKREIS ZWÖLF

Karin Fritzsche
Pfrn. Hanna Kandal
Maja Nüssli
Silvia Ritschard
Layout: Maja Nüssli
sekretariat.kk.zwoelf@reformiert-zuerich.ch

WWW.REFORMIERT-ZUERICH.CH

[FACEBOOK.COM/
REFORMIERTEKIRCHEZUERICH](https://FACEBOOK.COM/REFORMIERTEKIRCHEZUERICH)

Editorial



Annelies Hegnauer Bild: Sabine Buri

In zwei Wochen feiern wir Ostern, das Fest der Auferstehung. Davor hat Judas Jesus ans Kreuz geliefert, und es begannen Tage des Leidens, der Dunkelheit, der Hoffnungslosigkeit. Die Auferstehung von Jesus bedeutet für die Christenheit Hoffnung und Neuanfang.

Auch die Kirchenpflege fängt am 1. April neu an. Barbara Becker, Claudia Bretscher, Michael Hauser und ich wirkten schon in der Übergangskirchenpflege; Michael Braunschweig, Duncan Guggenbühl und Res Peter sind neu in der Kirchenpflege. Ich wurde als Präsidentin gewählt, wofür ich mich herzlich bedanke. Mit Respekt vor der grossen Verantwortung, aber auch mit Lust und Freude trete ich mein Amt an.

Die Fusion von 32 Gemeinden zur Kirchgemeinde Zürich war ein langer und manchmal beschwerlicher Weg, der uns oftmals an unsere Grenzen brachte. Dank des Engagements von vielen Gemeindegliedern, Freiwilligen, Kirchenkreiskommissionen, der Geschäftsstelle, den Mitarbeitenden und Behörden haben wir es geschafft: Die relevanten Regelwerke für eine funktionierende Kirchgemeinde sind erstellt. Aber damit sind wir noch längst nicht am Ziel. Jetzt heisst es, sich mit den Inhalten auseinandersetzen, zu konsolidieren, zu stabilisieren, nachzubessern und

zu erneuern. Wichtig ist uns ein vielfältiges, lebendiges kirchliches Leben vor Ort. Ergänzend dazu wollen wir bestehende gesamtstädtische Projekte und Aufgaben weiterentwickeln und Innovationen mit Strahlkraft für die ganze Gemeinde und darüber hinaus fördern.

Ostern bedeutet Innehalten, Reflektieren des Vergangenen und erwartungsfroher Neubeginn. Nutzen wir die österliche Aufbruchstimmung, um die Herausforderungen der kommenden Jahre tatkräftig und hoffnungsvoll anzupacken!

Ich wünsche Ihnen ein frohes Fest.

Annelies Hegnauer

ANNELIES HEGNAUER
Präsidentin Kirchenpflege

Ostern: Kraftvolle Hoffungsbotschaft

Am Ostersonntag feiern wir die Auferstehung des gekreuzigten Jesus Christus. Laut den biblischen Evangelien finden Frauen am Ostermorgen das leere Felsengrab – am selben Tag zeigt sich der Auferstandene seinen Jüngern. Am Ende siegt nicht Tod oder Vernichtung, sondern das Leben. Dabei malt die Bibel die Osterbotschaft nicht aus: «Jesus Christus ist auferstanden.» Dieser eine Satz beinhaltet eine der kraftvollsten Hoffungsbotschaften der Menschheitsgeschichte: Ostern ist das Fest der Erlösung, der Vergebung der Sünden und vor allem der umfassenden Liebe Gottes zu den Menschen. Feiern wir diese Liebe verbunden in unseren Herzen und denken wir jetzt umso mehr aneinander.



Bild: iStockphoto

WAHLEN REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE ZÜRICH

Unsere neue Kirchenpflege



Oben v. l. n. r.:
Annelies Hegnauer
Barbara Becker
Michael Braunschweig
Claudia Bretscher

Unten v. l. n. r.:
Duncan Guggenbühl
Michael Hauser
Res Peter

Die sieben Mitglieder der erstmals gewählten Kirchenpflege treten im April ihr Amt an. Die Ressorts werden am 1. April verteilt – eine spannende Herausforderung wartet auf unsere neue Kirchenpflege.

Am 9. Februar 2020 gratulierte der abtretende Präsident der Kirchenpflege, Andreas Hurter, der neuen Präsidentin zu ihrem Wahlsieg. Die ehemalige Marketingleiterin Annelies Hegnauer war im zweiten Wahlgang gegen Res Peter angetreten und hatte die Wahl für sich entschieden. Die übrigen sechs Mitglieder der Kirchenpflege stehen seit dem 17. November 2019 fest. Es sind dies die Agrarwissenschaftlerin Barbara Becker, die Juristin Claudia Bretscher,

der Theologe Michael Braunschweig, der Pfarrer Res Peter, der Unternehmer Michael Hauser und der Student Duncan Guggenbühl. Die Ressorts Pfarramtliches und Gottesdienst, Diakonie, Immobilien, Personal und Kommunikation, Finanzen und IT sowie Bildung und Kultur werden Anfang April auf die neuen Kirchenpflegemitglieder verteilt.

Die Kirchenpflege ist die Exekutive der reformierten Kirchgemeinde Zürich – sie gibt der Kirchgemeinde Zürich die strategische Ausrichtung. An den Sitzungen der Kirchenpflege nehmen zudem vier Pfarrpersonen als Vertretung des Pfarrkonvents und die Leiterin oder der Leiter des Gemeindekonvents mit beratender Stimme teil.

Auch Judas gilt



Mit dem berühmten Judaskuss zeigte Judas den Wachen an,

Judas ist wohl eine der am meisten geächteten Figuren der Menschheitsgeschichte. Zu Recht? Wer war der Mann, der Jesus seinen Gegnern übergab? Wir sprachen mit Jörg Frey, Professor für Neutestamentliche Wissenschaft an der Universität Zürich.

«Wenn sein Tun von Gott so gewollt und benutzt wurde, kann er dann noch «schuldig» sein?», fragt Professor Jörg Frey, der an der Universität Zürich in der Neutestamentlichen Wissenschaft forscht. Die Rede ist von Judas Iskariot, wohl eine der am meisten geächteten Figuren der Menschheitsgeschichte. Er gilt als Verräter von Jesus, teils als vom Teufel getrieben. Aber wird er zu Recht so geächtet?

«Wohl kaum», sagt Jörg Frey. Die von ihm aufgeworfene Frage vom Anfang verdeutlicht, dass die Figur des Judas deutlich

die Gnade Gottes



Judas personifiziert
das Paradox zwischen
individueller Schuld
und göttlicher
Vorherbestimmung.

Schon bei Markus weiss Jesus aber bereits im Voraus, dass er verraten werden wird. Diese Tradition werde danach auch beim späteren Johannes weitergedeutet, wo Jesus sich ganz freiwillig und selbstständig in den Tod begibt, also eigentlich gar nicht Opfer eines Verrats sein könne, wie Jörg Frey sagt. Bei Johannes fällt denn auch der Kuss weg. Stattdessen liefert sich Jesus hier mit den Worten «Ich bin's» selbst aus.

Und eben dieses Vorauswissen macht Judas zu einer so komplexen Figur. «Jesu Jünger, also auch Judas, hatten wohl Hoffnungen, er werde vielleicht die Römer vertreiben und eine neue Herrschaft aufrichten, an der sie auch beteiligt wären», erklärt der Theologe. «Dass alles ganz anders kommen sollte, verstanden sie nicht.» Das, was eben anders kam, ist das christliche Heilsgeschehen. Und dafür war Judas in gewissem Sinn notwendig – denn was wäre geschehen, wenn Jesus nicht ausgeliefert worden wäre?

Und damit zurück zur eingangs gestellten Frage: Kann Judas dann noch schuldig sein, wenn sein Verrat Teil des göttlichen Heilsplans war? Judas personifiziert damit das Paradox zwischen individueller Schuld und göttlicher Vorherbestimmung. Und seine Figur ist damit viel zu komplex, als dass ihr die Ächtung, die sie während der letzten 2000 Jahre erfuhr, gerecht werden würde. Was eigentlich schon sehr unmittelbar nach seinem Verrat klar wird. Nämlich als Jesus am Kreuz zum Herrn sagt, er solle ihnen vergeben. «Und das sollte auch für Judas gelten», sagt Jörg Frey.

komplexer ist, als seine populäre Rezeption vermuten liesse.

Dass die Figur des Judas schwer fassbar ist, fängt schon bei der Tatsache an, dass über den historischen Judas kaum etwas bekannt ist. «An den historischen Judas und seine inneren Motive kommen wir kaum mehr heran», sagt Professor Jörg Frey. Die definitiv älteste Überlieferung finde sich im Markusevangelium, dem Matthäus und Lukas weithin folgen. Hier sei Judas einfach einer aus dem Schülerkreis Jesu, so Jörg Frey. «Sein Beiname Iskariot meint wohl «Mann aus dem Dorf Keriot.» Sein Vorname gehe zurück auf «Juda», den Sohn Jakobs. Sonst wisse man sehr wenig. Die Überlieferungen würden sich teilweise widersprechen, etwa was den Tod von Judas betrifft. Matthäus berichtet von einem Selbstmord, die Apostelgeschichte des Lukas von einem Unfalltod. Feststeht eigentlich

nur, dass Judas nach dem Tod und der Auferstehung Jesu nicht mehr zu seinen Anhängern zählte.

Weitgehend einig sind sich die verschiedenen Überlieferungen aber darin, was auch heute noch den Kern der Judas-Figur ausmacht. Nämlich darin, dass Judas Jesus seinen Gegnern ausgeliefert hat. Eben auch schon im ältesten der biblischen Evangelien, dem Markusevangelium. «Schon hier ist Judas klar als der gekennzeichnet, der es den Tempelbehörden ermöglicht, Jesus unauffällig zu verhaften – ohne dass eine grössere Volksmenge darauf aufmerksam wird und es gegebenenfalls zu Tumulten kommt», sagt der Professor Jörg Frey. Er führte demnach die Wachen zum gewöhnlichen Aufenthaltsort Jesu, und mit dem berühmten Judaskuss zeigte er ihnen an, «welcher aus der grossen Gruppe bärtiger Männer der eigentlich Gesuchte war».

welcher der vielen bärtigen Männer tatsächlich Jesus war. Bild: Wikipedia

VERABSCHIEDUNG VON KURT HEINIGER

Ein neuer Abschnitt

Ende April geht Kurt Heiniger in seinen wohlverdienten Ruhestand. Mit ihm geht eine Ära zu Ende, die das Gemeindeleben in Saatlen geprägt hat. Keine Minute von den vergangenen elf Jahren mit ihm möchte ich missen:



Bild: zVg

2. Februar 2009: Kurt bringt frischen Wind nach Saatlen. Es erwartet ihn eine grosse Aufgabe. Neben den altersgerechten Angeboten für Kinder, Familien und Senioren ist es ihm wichtig, die Generationen gemeinsam anzusprechen, was er in den Gemeindeferien, bei Ausflügen, am Basar usw. wunderbar umsetzt. Seine Projekte plant er immer sorgfältig und überlegt, was seinen Erfolg ganz allgemein erklärt. Einfühlungsvermögen, Respekt, Humor, Kollegialität gemischt mit Professionalität und Menschenkenntnis zeichnen sein Wirken als Sozialdiakon aus.

Von Anfang an haben wir uns gut verstanden und bestens ergänzt. Wir erlebten viele gute Momente, aber auch

schwierige Zeiten. Der gute Draht zueinander hat uns geholfen, die Berg- und Talfahrten zu bewältigen: wir konnten zusammen «klönen», lachen und singen, z. B. bei Kirchenpflegesitzungen, an denen wir in den Ausstand treten mussten, setzte sich Kurt ans Klavier und wir sangen zusammen verschiedenste Lieder. Singen und Musizieren ist eine Leidenschaft von Kurt. Mit seiner Stimme berührt er die Menschen und hat viele Fans, nicht nur in Saatlen.

Der neue Abschnitt beginnt für alle. Ich werde Kurt vermissen und wünsche ihm von Herzen Zufriedenheit und Erfüllung in seiner neuen Lebensphase. Er wird uns erhalten bleiben, da bin ich sicher: da ein Wiedersehen, dort ein Besuch. Dann steht er in der Tür und sagt: «Hallo, ich bin Kurt, seit meiner Geburt.» Ich freue mich!

Silvia Ritschard

Der Frühling als

Neues Leben kämpft sich durch die dicke Schneedecke.

PRISCILLA SCHWENDIMANN
Pfarrerin

Frühling, Game of Thrones, Ostern, Winter, Jesus, Hoffnung, Tod. Was haben die eigentlich miteinander zu tun? So einiges, vielleicht einfach nicht in dieser Reihenfolge. Lassen Sie sich mitnehmen auf die Spurensuche des Unfassbaren.

Die Tage werden wieder länger und die Sonne zeigt sich immer mehr. Wenn der Frühling langsam kommt, wird einem bewusst, wie trist der Winter gewesen ist. Die Temperaturen werden wärmer, und langsam drückt durch die dicke Schneedecke – zumindest dort, wo es welken gegeben hat – neues Leben. Die ersten Frühlingsblumen spriessen, die noch schwachen Sonnenstrahlen sind spürbar.

Der Frühling ist nicht nur eine schöne Jahreszeit, in der man wieder vermehrt draussen sein kann, er vermittelt auch Hoffnung. Hoffnung ist etwas, das die Frauen am Grab nach Jesu Tod

Kontakte Oerlikon**PFARRTEAM**

Elsbeth Kaiser-Stuber, 044 364 47 66
Priscilla Schwendimann, 076 214 14 61

ORGANIST

Christian Gautschi, 079 638 54 91

JUGENDARBEIT

jugendarbeit.kk.zwoelf@reformiert-zuerich.ch
Simon Brechbühler, 079 173 93 12

SOZIALDIAKONIE

Gerald Muhl, 044 312 24 97
Kinder + Familien
Ruth Tobler, 044 311 45 00
Erwachsene + Senioren

HAUSWART, SIGRISTIN

Daniel Bollier, 044 312 25 45
Cordula Zanin, 044 311 81 52

Kontakte Saatlen Schwamendingen**PFARRTEAM**

Jiri Dvoracek, 044 322 55 86
Miriam Gehrke, 078 883 17 45
Hanna Kandal-Stierstadt, 044 322 57 84
Esther Straub, 044 321 01 75

ORGANISTIN

Sofija Grgur, 044 321 60 70

LADENKIRCHE

Martina Schlickewei, Tobias Detlof
ladenkirche@reformiert-zuerich.ch
043 299 51 50

SOZIALDIAKONIE SAATLEN

Kurt Heiniger, 044 321 16 00
Familien + Senioren

SOZIALDIAKONIE SCHWAMENDINGEN

Bettina Balli, 044 321 16 97, Senioren
Daniela Schneider, 044 322 05 44
Kinder + Jugendliche + Familien

SIGRIST, HAUSWART SAATLEN

Erhan Kiray, 044 322 41 06

SIGRIST, HAUSWART SCHWAMENDINGEN

Urs Gander, Rolf Keller
044 321 60 90, 079 288 01 86

E-Mail-Adressen für alle: vorname.name@reformiert-zuerich.ch

Hoffnung



Bild: Pixabay

nicht hatten. Stattdessen hatten sie Angst und waren verzweifelt. Sie waren dabei, als Jesus den schlimmsten Tod starb, den man sich zur damaligen Zeit vorstellen konnte: den Kreuzestod. Die vergangenen drei Jahre waren sie Jesus gefolgt, vielleicht von Nahe, vielleicht von fern. Sie hatten Hoffnung, dass dieser Mann der Messias sein könnte. Er vollbrachte Wunder, redete mit Charisma und predigte eine bessere Welt. Das erste Mal in ihrem Leben hatten sie eine echte Hoffnung auf Besserung.

Und nun kam der Winter. Sie standen am Grab ihres Hoffnungsträgers, glaubten ihn tot. Alle Hoffnung schien für nichts. Als sie das Grab leer vorfanden und eine Erscheinung zu ihnen sprach, dass Jesus von den Toten auferstanden sei, wurden sie von Angst erfasst. Das Markus-Evangelium beschreibt das folgendermassen: «Da verliessen sie das Grab und flohen; denn Schrecken und Entsetzen hatte sie gepackt.

Und sie sagten niemandem etwas davon; denn sie fürchteten sich.» Die Frauen hatten keine Hoffnung und waren von Angst, Schrecken und Entsetzen gepackt. Nichts mit Hoffnung. Eher der «ewige Winter» von Game of Thrones.

Zum Glück endet die Geschichte nicht hier. 2000 Jahre später feiern wir Ostern und damit diese Hoffnung, das Wunder, das Udenkbare, das Unmögliche: die Auferstehung Jesu. Am Ende des Winters, wenn alles tot erscheint, wirkt es so unglaublich, wenn sich die Pflanzen durch den kargen Erdboden oder gar die dicke Schneedecke drücken und zu spriessen beginnen.

So ist es auch mit der Auferstehung Jesu: Die Frauen haben letztlich durch die Begegnung mit dem Auferstandenen die Hoffnung erfahren und den anderen Jünger*innen und auch uns die frohe Botschaft gebracht: Jesus ist auferstanden. Der Frühling ist da!



Hotel Speckbacherhof. Bild: zVg

AUSSI GEHT'S!

Unter dem Motto «Im Tirol ist's uns wohl» verbringen wir zusammen eine vielseitige, genussreiche Ferienwoche im Hotel Speckbacherhof in Gnadental, Österreich.

Eine bunte Palette an Aktivitäten und Angeboten im Hotel sowie in der Umgebung. Aber auch Erholung und Gemütlichkeit kommen nicht zu kurz.

Im Hotel Speckbacherhof, zu dem uns ein Reisecar bringt, erwarten uns grosszügige, hübsche Zimmer mit Balkon, Badewanne und Dusche. Sämtliche Räume sind schwellenlos begehbar. Eine kleine Wellnessoase belebt und erfrischt. Der weitläufige Hotelgarten verfügt über einen kleinen Badensee und eine Minigolf-Anlage.

Im Aufenthaltsraum werden an den Vormittagen neben Andachten auch Aktivitäten wie Qi Gong, das Erfahren von Körper- und Sinneswahrnehmung, Singen, Basteln und Spielen angeboten. Die nähere Umgebung hat neben der schönen Stadt Innsbruck viele Sehenswürdigkeiten und bezaubernde Landschaften zu bieten. Zu einer kleinen, aber feinen Auswahl werden wir Sie – auch hier per Reisebus – entführen.

Kosten: DZ 740 Franken und 790 Franken EZ. Weitere Informationen: Bettina Balli, 044 321 16 97.

GEMEINDE-SOMMERFERIEN

24. bis 29. August

«Das Begonnene weitertragen»

Es begrüsst ein neues Team der Ladenkirche, mit zum Teil bekannten Gesichtern, die Gäste aus der Umgebung und von weiter her.

Gastgeber*in sind Tobias Dethlof, den Sie vom Freitagslunch kennen, und Martina Schlickewei, auch sie ein Gastronomieprofi. Unterstützt werden sie von Kathrin Mages, welche die Ladenkirche im Mai 2013 eröffnet hat und sich nun um Veranstaltungen und Projekte kümmern wird, und Diana Rieger, ehemalige Kirchenpflegepräsidentin, sie wird den Freitagslunch begleiten.

Die Ladenkirche bietet weiterhin Raum für Gespräche, Anlässe, Kultur, Austausch und Gemütlichkeit. Schauen Sie vorbei, bringen Sie Ihre Freunde mit und machen Sie es

sich gemütlich. Wir freuen uns, wenn die treuen freiwillig Mitwirkenden auch in Zukunft Lust und Freude am Mitwirken haben, dafür steht die Ladenkirche!

Haben Sie Lust, sich einzubringen oder freiwillig zu betätigen? Sprechen Sie mit dem Team darüber, sie freuen sich auf den Austausch. Wir sind gespannt auf das weitere Jahr und freuen uns auf viele stimmige Momente mit Ihnen.

ÖFFNUNGSZEITEN

Montag und Mittwoch 14.30–18 Uhr

Dienstag, Donnerstag und Freitag 9–16 Uhr



OERLIKON

Kirche Oerlikon
Oerlikonerstrasse 99
8057 Zürich

Kirchgemeindehaus
Baumackerstrasse 19
8050 Zürich

Sekretariat
Eliane Durand
Silvia Ritschard
Di bis Fr | 9–12 h
Baumackerstrasse 19
044 311 60 25



SAATLEN

Kirche Saatlen
Saatlenstrasse 240
8050 Zürich

Kirchenzentrum
Saatlenstrasse 240
8050 Zürich

Sekretariat
Silvia Ritschard
Di + Do | 9–12 h
Dreispietz 13
044 322 08 08



SCHWAMENDINGEN

Alte Kirche St. Niklaus
Stettbachweg 57
8051 Zürich

Kirchgemeindehaus
Stettbachstrasse 58
8051 Zürich

Sekretariat
Eliane Durand
Mo + Mi | 9–12 h
Stettbachstrasse 58
044 321 60 70



Ladenkirche
Winterthurerstrasse 659
8051 Zürich

Öffnungszeiten
Mo und Mi | 14.30–18 h
Di, Do und Fr 9–16 h

Kontakt:
Martina Schlickewei
Tobias Detlof
043 299 51 50

KIRCHENKREIS ZWÖLF OERLIKON SAATLEN SCHWAMENDINGEN

Präsident Kirchenkreiskommission Andi Stoll | andreas.stoll@reformiert-zuerich.ch / 078 802 22 69
Betriebsleiterin Karin Zaugg | karin.zaugg@reformiert-zuerich.ch / 044 320 01 74
Sekretariate | sekretariat.kk.zwoelf@reformiert-zuerich.ch